Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz
Postscheck-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger und **Zeitung**

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik od. sonstig irgend welcher Störung d. Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Wöchtl. —.65 Gold-Mark bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentl. —.60 Gold-Mark; durch die Post monatlich M 2.50 freibleibend.

Anzeigen-Grundzahlen in Goldmark: Die sechsmal gespaltene Petitzeile (Mosse's Zeilenmesser 14) M —.20, im Bezirke der Amtshauptmannschaft M —.15. Amtliche Zeile M —.60 und M —.45; Reklame M —.50. Tabellarischer Satz 50 Prozent Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung. — Briefkurs vom Zahltag. Mindestkurs: Tag der Rechnung. — Familien-Anzeigen nach ermäßigtem Tarif

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Bretnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 365. Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 5 | **Sonnabend, den 12. Januar 1924** | **76. Jahrgang**

Amtlicher Teil.

Der Wasserzins

für das 3. Rechnungsvierteljahr 1923 — satzungsgemäß auf 0,08 Gold-Mark festgestellt — ist bis 20. Januar 1924 an unsere Steuerkasse zu entrichten. Die Abnehmer die eine Vorauszahlung auf die Zeit vom 1. Oktober bis 15. November 1923 geleistet haben, zahlen zur Abgeltung der Geldentwertung auf diesen Zeitraum 0,05 Gold-Mark pro cbm

Abnehmer, die mit dem Wasserzins in der Zeit vor dem 30. September 1923 noch im Rückstande sind, haben infolge der Geldentwertung und Zinsverlust 0,16 Gold-Mark pro cbm zu zahlen.

Für Zahlungen, die nach dem 20. Januar 1924 erfolgen, tritt in jedem Falle eine Erhöhung von 25% pro cbm ein.

Pulsnitz, den 12. Januar 1924. **Der Stadtrat.**

Stadtverordnetenwahl.

Die Ermittlung des Wahlergebnisses für die Stadtverordnetenwahl findet am

Montag, den 14. Januar 1924
nachmittags 4 Uhr

im Ratssitzungszimmer in **öffentlicher Sitzung** statt.

Pulsnitz, am 12. Januar 1924. **Bürgermeister Kannegießer,**
Gemeindewahlleiter.

Das Wichtigste.

Durch eine Verordnung des Wehrkreiskommandos wird für die Gemeindewahlen am Sonntag die Ausübung einer sozialistisch-kommunistischen Wahlkontrolle verboten.

In Chemnitz und Zwickau wurden Versammlungen, die von der VSPD. einberufen waren und in denen der frühere Ministerpräsident Fellisch sprechen sollte, durch Kommunisten gesprengt.

Zu der Tagung der demokratischen Reichstagsfraktion am Montag und Dienstag in Dresden wird auch Reichswehrminister Geßler erwartet.

Der Reichsverkehrsminister hat sich entschlossen, am 20. Januar eine Ermäßigung der normalen Gütertarife um 8 Prozent eintreten zu lassen.

Der Führer der pfälzischen Separatisten Heinz (Orbis) ist zusammen mit 5 anderen Separatistenführern in Speyer erschossen worden.

Die amerikanischen Sachverständigen fordern, daß die Ausschüsse ihre Arbeiten beschleunigen, damit sie in einem Monat zum Abschluß gebracht werden könnten.

Die Regierung der Vereinigten Staaten beabsichtigt, Kriegsschiffe nach Mexiko zu entsenden, um die amerikanischen Petroleuminteressen wahrzunehmen, denn die großen Petroleumfeldgruben und -häfen sind in den Händen der Rebellen.

Wie „Echo de Paris" aus Athen meldet, ist es in Lissa zu einem neuen Putsch gekommen, die Garnison hat den Fortbestand der Monarchie erklärt. Die Verbindungen mit Nordgriechenland sind unterbrochen.

Wahlverordnung des Wehrkreiskommandeurs.

Dresden, den 10. Januar. Um die Freiheit der Wahlen bei den Gemeindewahlen im Freistaat Sachsen am 13. 1. 1924 zu gewährleisten, verordne ich im Interesse der öffentlichen Ruhe und Ordnung auf Grund der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 26. September 1923 und meiner eigenen vom 27. September 1923:

Verboten ist jede Maßnahme gegenüber einem einzelnen Wähler, die geeignet ist, die Nachprüfung zu ermöglichen, ob er von seinem Wahlrecht Gebrauch gemacht hat. Verboten ist z. B. die Aushändigung von Kontrollzeichen an bestimmte Wähler, sowie die der Kontrolle dienenden Abstempelung oder sonstige Kenntlichmachung von Kontrollzetteln, Mitgliedsbüchern oder sonstigen Urkunden.

Dagegen dürfen innerhalb des Wahlraumes Listenführer der einzelnen Parteien sich aufhalten, die auf Grund der in ihren Händen befindlichen Wahllisten oder Umschlägen mit Anschriften von Wählern eine Kontrolle über die Wahlbetätigung vornehmen.

Zuwiderhandlungen und Anreizung dazu werden nach Ziffer 4 der Verordnung vom 26. September 1923, sofern die bestehenden Gesetze keine höhere Strafe bestimmen, mit Gefängnis oder Geldstrafe bis zu 15000 Goldmark bestraft.

Dresden, den 10. Januar 1924.

Der Militärbefehlshaber.
gez. Müller, Generalleutnant.

Oertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Zur Wahl) Die Bürgerlichen in Stadt und Land müssen sich rühren und mit dem Stimmzettel auf dem Posten sein, wenn sie erreichen wollen, daß bei den Wahlen morgen Sonntag der Sieg den Bürgerlichen verbleibt. Bei früheren Wahlen hat sich vielfach Lauheit gerade auf Seiten der Bürgerlichen feststellen lassen, es gaben sich eben zu viele der völlig irrigen Auffassung hin, daß es auf eine oder einige Stimmen nicht ankomme. Die Gegner denken anders und richtiger darüber! Sie sorgen dafür, daß der letzte ihrer Parteianhänger zur Wahl gebracht wird, und scheuen dabei auch vor Wahlkontrollmaßregeln nicht zurück, durch die die Willensfreiheit der Arbeiter illusorisch gemacht wird. Mit solchen Mitteln zu kämpfen, lehnen die Bürgerlichen ab. Sie haben sie auch nicht nötig. Die jahrelange Unfähigkeit der sächs. VSPD., stabile Verhältnisse zu schaffen, die Beamtenmißwirtschaft, vor allem aber das Treiben des Dr. Zeigner haben doch vielen die Augen geöffnet. Und viele, die bisher der Sozialdemokratie willige Gefolgschaft leisteten, werden nun, nach Erlangung der besseren Erkenntnis, von ihr sich abwenden. Das Bürgertum darf nicht im Hinblick auf die Zwistigkeit im gegnerischen Lager im Gefühle des Sieges allzu sicher sein. Weit mehr als auf der Oberfläche sichtbar arbeiten die sozialdemokratischen Agitatoren in der Stille. Das Bürgertum in Stadt und Land muß seine ganze Kraft anspannen, das heißt, jede wahlberechtigte Person — Mann, Frau, Jungmann, Mädchen — muß unbedingt am Sonntag antreten und wählen — Wahlzeit von 9—6 Uhr —, um so den Bürgerlichen zum Siege zu verhelfen. Auf zur Wahl!

In Bremen, Danzig und Lübeck

waren die Bürger auf dem Posten und errangen den Sieg! — Wenn die Pulsnitzer Bürger am Sonntag ihre Pflicht tun, dann gibt es auch bei uns

= eine bürgerliche Mehrheit! =

Pulsnitz. (Erwerbslosenfürsorge) In Nr. 9 der Volkszeitung vom 11. Januar 1924 befindet sich unter der Spitzmarke „Pulsnitz" ein Artikel, welcher sich mit Rücksicht auf die bevorstehende Gemeindewahl auch mit der Erwerbslosenfürsorge befaßt. Es wird darin unter anderem behauptet, seitens der Vertreter der Arbeiterschaft und der Mitglieder des Verwaltungsausschusses hätte ein Druck auf die Stadtbehörde ausgeübt werden müssen, damit wenigstens die Pflichtsätze der Erwerbslosenunterstützung ausgezahlt wurden. Diese Behauptung ist eine glatte Unwahrheit, und die Erwerbslosen unserer Stadt werden wohl selbst am besten wissen, daß sie fortgesetzt nicht nur die Pflichtsätze, wie sie das Reich vorschreibt, erhalten haben, sondern darüber hinaus noch ganz wesentliche Unterstützungen auch jetzt erhalten, wie z. B. freies Brot, verbilligte Milch, verbilligte Beleuchtung und Artikel aller Art, sofern eine besondere Bedürftigkeit vorliegt. Hoffentlich merkt sich jeder, wem er diese Tatsachen zu verdanken hat, wenn er an die Wahlurne tritt!

— (Wetterbericht) vom 11. Januar, früh): **Mit dem Vorstoß einer umfangreichen Depression vom Ozean her in südöstlicher Richtung ist in Deutschland Erwärmung eingetreten, sodaß verbreitet leichtes Tauwetter herrscht. Da indessen das Barometer steigt, so ist ein Wiederausbreiten des Hochdruckgebietes im Norden Rußlands zu erwarten, das gestern Barometerstände von über 780 mm aufwies. Dadurch und weil der niedere Druck in der Hauptsache südostwärts fortschreiten dürfte, ist wieder etwas kälteres Wetter, strichweise mit etwas Schnee, zu erwarten.**

— (Keine Kartoffelpreisnotierung.) **Die Kartoffelnotierungskommission hat infolge des anhaltenden Frostwetters die Notierungen bis auf weiteres eingestellt.**

— (Die Schulferien für das Schuljahr 1924/25) **sind vom Kultusministerium wie folgt festgesetzt worden: Osterferien vom 12. bis 26. April, Pfingstferien vom 7. bis 14. Juni, Sommerferien vom 12. Juli bis 18. August, Herbstferien vom 26. September bis 4. Oktober, Weihnachtsferien vom 23. Dezember bis 6. Januar.**

— (Elterntagung.) Auf der Tagung Dresdner christlicher Elternvereinsvorstände und Elternräte wurden schulpolitisch bedeutsame Entschließungen gefaßt. Nach der einen soll die sofortige reichsgesetzliche Regelung der Schulfragen evtl. durch Volksbegehren herbeigeführt werden, eine andere fordert beim Lehrerabbau die Berücksichtigung der kulturellen Bedürfnisse des Volkes, sowie den Schutz christlicher Lehrer und des Lehrernachwuchses.

— (Zweierlei Maß beim Abbau der Kohlenpreise.) Aus Kreisen der sächsischen Industriellen wird geschrieben: Während die Preise für Kohlen aus dem Ruhrgebiet um 17,5 Prozent herabgesetzt worden sind, beträgt die Ermäßigung gerade für die für Mitteldeutschland in Betracht kommenden Sorten aus Sachsen und Oberschlesien nur 1 Prozent. Ein derartig geringer Preisabbau ist praktisch ganz wirkungslos. Tief bedauerlich ist es daher, daß durch ein amtliches Büro Nachrichten über Kohlenpreisabbau verbreitet werden, die den Tatsachen nicht entsprechen und nur dazu angetan sind, die Allgemeinheit irrezuführen. — Bestätigt werden diese Ausführungen durch die folgende Notiz aus Bautzen: Eine ganz geringfügige Herabsetzung des Kohlenpreises haben die Gruben vorgenommen. Diese beträgt 75 Pfg. für die Tonne, das macht, sage und schreibe, 4 Pfg. für den Zentner.

— (Abbau der Lebensmittelpreise.) Die Besprechungen im Reichsernährungsministerium über den Abbau der immer noch zu hohen Lebensmittelpreise sind Mittwoch früh wieder aufgenommen worden. An den Besprechungen nahmen Vertreter der Landwirtschaft teil. Freitag mittag sind die Vertreter des Großhandels zum Reichsernährungsminister geladen worden, und Sonnabend früh die Vertreter der deutschen Zuckerindustrie.

— (Die Mütterberatung in Lichtenberg) findet am Dienstag, den 15. Januar, nachmittags 2 Uhr in der Schule statt. Arzt wird anwesend sein.

Hausfrauen! Familienväter!

Bürgerliche Tatkraft und **bürgerlicher Wirklichkeitssinn** schaffte Euch nach den Jahren sozialistischer Mißwirtschaft und Niedergang endlich wieder **wertbeständiges Geld** und **billige Nahrungsmittel!** Denkt bei der morgigen Wahl daran! Nur Liste

Beyer, Biereichelt, Nier!